

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 171. Ratssitzung vom 1. November 2017**

### **3424. 2017/340**

#### **Postulat der SP-, Grüne-, GLP-, AL- und CVP-Fraktion vom 27.09.2017: Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit einer Gesamtträgerschaft betreffend der zukünftigen Nutzung des Areals Dunkelhölzli**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Markus Knauss (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3326/2017): Zwei Gruppierungen haben ein Interesse an der Nutzung des Areals Dunkelhölzli angemeldet: Die Personen, die ihre Familiengartenparzellen auf dem Vulkanareal verlieren werden und der Verein Grünhölzli, der sich bereits seit Jahren um das Areal Dunkelhölzli bemüht und ein «Grünhölzli» daraus machen will. Mit diesem und dem nächsten Postulat möchten wir für die beiden Gruppierungen eine Planungssicherheit erreichen. Untereinander werden sie den Weg finden, aber es braucht eine Absichtserklärung der Stadt Zürich: Sie soll mit diesen Gruppierungen eine Einigung finden wollen, damit sie weiter planen können. Bei der öffentlichen Ausschreibung hat sich nur der Verein Grünhölzli gemeldet. Kritisiert werden kann, dass es sich bei diesem Aufruf mit unverbindlichem Zeitrahmen nicht um eine Ausschreibung im rechtlichen Sinn handelte. Der Verein Grünhölzli will und soll die Gesamtträgerschaft übernehmen. Wir wollen mit ihm ein Betriebs- und Nutzungskonzept erarbeiten und dass nach ihren Bedürfnissen gefragt wird und Zwischennutzungen vereinbart werden können. Die sehr motivierte Gruppe von Leuten will etwas für die Stadt Zürich machen, was belohnt werden sollte.*

***Dubravko Sinovcic (SVP)** begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. Oktober 2017 gestellten Ablehnungsantrag: Die Tagliste zeigt, dass wir eine Weisung mit Anträgen beraten, von denen einige eine motivierte Rückweisung bräuchten, weil Nutzungskonzepte, Abstände und Bufferzonen fehlen. Über die bereits in der Kommission besprochene Weisung haben der Stadtrat und Grün Stadt Zürich gewisse konzeptuelle Angaben gemacht. Der Weisung wurde mit einigen Änderungen zugestimmt – hat man dann realisiert, dass die Weisung nicht ausgereift genug ist? Sie hätte motiviert zurückgewiesen werden sollen; mit allen Stakeholdern müsste erst besprochen werden, was genau mit dem Areal gemacht werden will. Es wird behauptet, die Weisung sei gut, aber dass noch einiges zu tun sei. Das ist ein Leerlauf; das Postulat ist unnötig.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Filippo Leutenegger:** Die zukünftige Organisation kennen wir nicht im Detail. Zwei*

2 / 2

*Trägerschaften interessieren sich für die Bewirtschaftung. Mit beiden Gruppen arbeiten wir separat weiter, sie haben auch untereinander intensiven Kontakt. Wegen den zwei unterschiedlichen Ansätzen wird es am Ende wahrscheinlich zwei verschiedene Verträge geben, in denen wir die entsprechenden Zuweisungen des Gartenlandes machen können. Da die verschiedenen Gebiete jeweils für unterschiedliche Formen und Ansätze sinnvoll sind, sehe ich kein Gesamtdach über dem Ganzen. Aus operativer Sicht ist dies sinnvoll und das Parlament kann Wünsche einbringen. Zwei Trägerschaften, die territorial aufgeteilt sind, so operieren wir momentan. Wichtig ist, dass den zwei verschiedenen Gruppierungen mit Respekt gegenübergetreten wird, so soll nach der Zuweisung eine gewisse Autonomie zugesprochen werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen funktioniert gut und eine Autonomie verhindert eventuelle Interessenkonflikte in der Zukunft.*

Das Postulat wird mit 78 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat